

»Kultur- versagen führt zu entgrenzter Macht« (TEIL 2)

Es gab nämlich nicht nur Kriege, sondern es gab immer Kooperationen zur Sicherung des Lebens und Überlebens. Jeder einzelne Mensch kennt den Wunsch nach Leben. Natürlich wünschen wir alle uns auch ein angenehmes Dasein. Aber das daraus resultierende Organisieren von weltweiten Völkerwanderungen ist eine moderne Form der Kriegsführung und keine göttliche Zufälligkeit. Nicht nur die Homogenität der Nationalstaatlichkeit soll damit ausgehebelt werden, auch die Demokratie wird auf diese Weise außer Kraft gesetzt, denn ohne Nationalstaatlichkeit keine Demokratie und keine Korrektur von Globalisierungsmaßnahmen. Außerdem wird mit der Migration ein Problem für die weltweit agierenden Konzerne gelöst: Eine international organisierte Reservearmee von Arbeitslosen drückt den Wert der Ware Arbeitskraft nach unten. Auf diese Weise wird der Traum vom besseren Leben für die arbeitenden Menschen in der Wirklichkeit immer unerreichbarer. Man könnte sagen, der Traum bleibt ein Traum. Er wird mit der Migrationsbewegung aus der Wirklichkeit verdrängt. Migration wird zur Waffe weltherrschaftlicher Globalisierungspläne. Die Gewinner dieser Bewegungen sind Finanzkonzerne wie BlackRock und kalifornische Tech-Konzerne. Die damit verbundene Ideologie, der Verweis auf persönliches Glück, vereinzelt uns Menschen. Doch gesamtgesellschaftliche Probleme sind nicht individuell zu lösen. Diese propagierten woken Erweckungen nehmen dem Einzelnen die Freiheit, über

Den Menschen wird heute das Denken abgewöhnt, stellt die Schauspielerin und Regisseurin Gabriele Gysi fest. Sie mischt sich in die gesellschaftlichen Debatten ein. Im zweiten Teil des Interviews erklärt sie, warum es wichtig ist, die Geschichte nicht zu vergessen.

HINTERGRUND Statt aus der Geschichte zu lernen und uns weiterzuentwickeln, gehen wir anscheinend zurück. Wie lässt sich das erklären?

GABRIELE GYSI Zum Beispiel damit, dass die Ideologie das Wichtigste zu sein scheint. Das heißt, dass wir ständig mit irgendeinem Thema beschäftigt werden, dem Klima oder wie viele Geschlechter wir wünschen zu haben, dessen scheinbare Bedeutungen die eigentlichen, wesentlicheren Zusammenhänge verbergen. Ich finde es sehr anstrengend, permanent gegen diesen Wust an Behauptungen anzudenken. Ein Beispiel

wäre unter anderem die Migrationsbewegung: Natürlich will jeder Mensch anderen Menschen helfen. Wir Menschen kommen nicht ohne einander aus und eigentlich mögen Menschen einander, sonst hätte sich eine Form der Empathie wie die Liebe nicht entwickelt! Die Theorie, dass Menschen von vornherein kriegerisch sind, halte ich für falsch, denn mit dieser Voraussetzung hätte die Menschheit nicht überleben können. Dass die heutigen Vernichtungspotenziale dem menschlichen Leben auf Erden ein Ende setzen können, sollte uns aus der Geschichte lernen lassen, statt allgemeiner Amnesie zu verfallen.



Zusammenhänge nachzudenken, das Gutmenschentum erlaubt keine Theoriebildung, sondern führt alle Probleme auf den Einzelnen zurück. Auf diese Weise werden historische Entwicklungen durch heutige Propagandabrillen unserem Blick entzogen. Anstatt zu sehen, wie versucht wird, globale Machtansprüche durchzusetzen, werden wir damit beschäftigt, Sexualpraktiken zu diskutieren. Es gibt keine andere Macht im Moment, die Nein sagen kann zu neokolonialen Ansprüchen der Globalität außer den Nationalstaaten, die im Rahmen konkreter historischer Erfahrungen und Kulturen operieren. Es scheint mir kein Zufall, dass gerade alte Kulturen – wie die chinesische oder die iranische und auch die russische – Ziele der Angriffe der westlichen Doppelmoral sind.

Es scheint, als wäre die Erinnerung an die zwei Weltkriege gegen Russland so weit in Vergessenheit geraten, dass neue entsetzliche Erfahrungen durch die Mächtigen gefordert werden dürfen und jeden Abend in unsere Köpfe als Lösung aller Probleme gesendet werden können. Es wird zum Krieg gegen Russland gerüstet. Immer wieder sollen wir dieses Land angreifen. Millionen tote Menschen und Zerstörung waren die Folge. Dass die USA, ohne Kriegs- und Leidenserfahrung durch eine ausländische Macht in ihrem Land, weltweit Kriege führen, fordert geradezu den Rückzug auf die eigene nationale Geschichte und Akzeptanz von Grenzen für das persönliche und gesellschaftliche Wirken heraus.

HINTERGRUND Zu denken hat ja etwas mit Fragen stellen zu tun. Ich habe in der Schule gelernt: Widerspruch ist die Triebkraft der Entwicklung. In der DDR haben sie uns das als Teil des dialektischen historischen Materialismus beigebracht. In der Realität hatten sie ein Problem damit, wenn tatsächlich jemand widersprochen hat. Die westliche Gesellschaft dagegen schien das zu beherzigen, als Teil ihrer Fähigkeit, flexibler zu sein.

GYSI Doch die Flexibilität ist wohl verloren gegangen. Nach 1989 haben die US-amerikanischen Oligarchen die Situation eben anders bewertet, als es träumende junge Menschen in Ost und West gehofft hatten. Mit der Frage der Macht auf dem Weg zur Allmacht muss Flexibilität verloren gehen. Zum Beispiel Bill Gates, während der Pandemie eine Art Doktor Allwissend und Frau von der Leyens göttlicher Führer, ist natürlich nicht klüger als er selbst und somit gefangen in den eigenen Kulturvorstellungen. Er ist eingebettet in die transhumanistischen Ideale des WEF, eben wirklich begrenzt. Es darf nicht sein, dass eine so kleine Gruppe ihren Erfahrungshorizont der ganzen Welt aufdrücken kann. Denn leider findet diese Gruppe in ihrer Kultur, ihrem Blick auf die Welt bisher keine Möglichkeit, andere Fragen zuzulassen als die, auf die sie die Antworten bereits kennen.

Deshalb ist die Rede vom russischen Außenminister Sergej Lawrow in der UNO

vom 24. September 2022 so wunderbar: »In Zeiten des Wandels liegt es in der Natur des Menschen, Unterstützung und Trost in der Weisheit der Vorfahren zu suchen, die ebenfalls auf die Probe gestellt worden sind.« Er sagte nicht: Wir müssen über die Vorfahren urteilen, sondern: Wir müssen sie fragen. Und Lawrow weiter: »Mit den treffenden Worten des ehemaligen UN-Generalsekretärs Dag Hammarskjöld, der sich an die Schrecken des Zweiten Weltkriegs erinnerte: »Die UNO wurde nicht geschaffen, um die Menschheit in den Himmel zu führen, sondern um sie vor der Hölle zu retten.««

Aber die US-Amerikaner wollen das Glück auf Erden schaffen, mit ideologischen Erweckungen, dem Wokeismus gegen alle anderen Kulturen unter Führung von BlackRock. Glück lässt sich mit dieser Form der aktivistischen Erleuchtung als Jugendkultur nicht schaffen, aber die Hölle der ständigen Bevormundung und Regulierung allem anderen Leben gegenüber. Hier wird Macht auf unerträgliche Weise zelebriert. Und deshalb müssen wir sehr wohl nachdenken, fragen, welche Kultur da auf uns zukommt. Nicht einfach nur Anglizismen nachquatschen und nicht einfach nur losgerendern. Ich finde es sehr traurig, auf welche Weise gegen die deutsche Sprache gekämpft und argumentiert wird und damit gegen das Denken in dieser Sprache, die so viele Philosophen hervorbrachte. Auf diese Weise wird Theoriebildung geradezu ausgeschlossen.



GABRIELE GYSI ist Schauspielerin, Regisseurin und Autorin. Sie wurde 1946 in Berlin als Tochter der kommunistisch-jüdischen Verleger Klaus und Irene Gysi geboren. Sie besuchte die Staatliche Schauspielschule Berlin. Anschließend wurde sie an die Volksbühne Berlin engagiert. 1984 verließ sie die DDR und wechselte das Engagement an das Stadttheater Bochum. Nach Tätigkeiten an verschiedenen Theatern und Schauspielschulen kehrte sie 2006 als Assistentin der Intendanz und spätere Chefdramaturgin an die Volksbühne in Berlin zurück. Seit 2010 lebt sie als freischaffende Künstlerin in Berlin.

HINTERGRUND Viele Bestandsaufnahmen stellen fest, dass Kunst und Kultur nicht mehr politisch sind, wie sie es mal waren. Es ist an der Friedensbewegung zu sehen. Es war in der Zeit der Corona-Pandemie zu sehen. Wenn sich da Künstler politisch geäußert haben, sind sie schwer bekämpft worden. Müssen Kunst und Kultur wieder politisch werden?

GYSI Ich würde sagen, man muss für die westliche Welt von einem generellen Kulturversagen sprechen. Alles das, was wir tun, ist in meinen Augen durch ein Kulturversagen gekennzeichnet. Alles, was wir vorgeben, was Kultur ist, vom Lieferketten-Gesetz über die Sorge um das Klima bis zur Sorge um die Menschenrechte, ist Ausdruck des Strebens nach Allmacht, darin äußert sich unser Kulturversagen. Weil wir all die Dinge, die die Aufklärung wirklich geleistet hat, in einen Kontext stellen, in dem sie das Gegenteil bewirken. Alles wird zur Durchsetzung der Macht einer kleinen Gruppe von dirigierenden Oligarchen missbraucht, entgrenzte Macht ist das Resultat! Das bedeutet Kulturversagen. Es ist fast nicht zu erfassen.

Aber wir müssen uns damit auseinandersetzen, um dem eigenen Untergang als Kultur der Aufklärung, der Neugier und des Nachdenkens zu entkommen. Für eine differente friedliche Welt. Andere kommen auf anderen Wegen zu anderen Schlüssen. Zum Beispiel ist mir im Iran aufgefallen, dass dieses Land auf einem völlig anderen

Kulturniveau lebt. Sie sind wirklich kulturvoller. Die Widersprüche innerhalb des Landes sind so, dass sie lernen müssen und auch können, damit umzugehen – wenn wir uns nicht einmischen, gelingt das bereits viele Jahre gut. Gastfreundschaft und Akzeptanz des Anderen sind dort kulturelle Grundvoraussetzung. Sie können miteinander leben und sich in Ruhe lassen. Ich hätte nie gedacht, dass die Tatsache, sich in Ruhe lassen zu können, eine solch große Bedeutung für das friedliche Zusammenleben von Menschen hat.

HINTERGRUND Warum gibt es Krieg? Warum gibt es so wenig Empathie mit all den Folgen? Wie ist denn Frieden möglich? Was können wir tun für wieder mehr Frieden?

GYSI Vielleicht nicht immer allmächtige Urteile einfordern, sondern Lösungen aus dem Problem selbst entwickeln. Nicht die Welt beglücken, sondern Vernunft walten lassen. Auf Entwicklung neugierig bleiben, statt Apokalypsen zur Begründung der eigenen Allmacht zu zeichnen. Etwas verstehen statt Recht zu haben. So müssten Theater und die Kunst aufhören, Stellung beziehen zu müssen. Sie müssen gar keine Stellung beziehen. Das ist Agitprop. Kann man machen, aber das ist im vordergründigen Sinn keine Kunst aus der Frage heraus, sondern eine Kunst der Antwort, vielleicht sogar einer richtigen. Ich denke aber, die Kunst muss sich beteiligen am

Diskurs, ohne von der Politik vorgefertigte Antworten zu kennen und zu übernehmen. Sie muss Empathie mit jedem Geschöpf dieser Erde haben.

Aus der Geschichte lernen, die Dramen der Vorfahren verstehen, statt zu verurteilen und hoffentlich vielleicht nicht im kulturellen Wiederholungszwang den gleichen Vorstellungen zu erliegen, weil man meinte, mit einem Urteil sich aus den historischen Zusammenhängen lösen zu können. Geschichte wiederholt sich nicht im gleichen Design, sondern in gleichen Absichten in neuer Mode.

Neulich, beim Reparieren der Heizung, unterhielten der Handwerker und ich uns über Gott und die Welt. Er erklärte mir, dass die offizielle Erklärung zum Einsturz des World-Trade-Centers am 11. September 2001 unglaublich sei, da Häuser von unten nach oben gebaut würden und deshalb ein Haus nicht wegen des Schadens am Dach einstürzen könne; logisch, aber für Akademiker schwer nachvollziehbar. Auch ich hatte aus meinem Erfahrungshorizont den offiziellen Erklärungen nicht geglaubt. Und zwar nicht, weil ich so klug bin, sondern aufgrund meiner konkreten Lebenserfahrung. Wenn palästinensische Kinder gezeigt werden, die sich freuen, dass diese Türme einstürzen, dann weiß ich, da kann etwas nicht stimmen. Diese Kinder konnten weder wissen, was diese Türme bedeuten, noch wo sie sind. Warum sollten sie sich darüber freuen und Fahnen dazu schwenken? Wie sich hinterher herausstellte, waren die

»Sehen, ohne nach dem Davor, dem Danach und dem Warum zu fragen, öffnet unser Herz jeder Manipulation. Die menschliche Empathiefähigkeit lässt sich beliebig missbrauchen. Schauen ohne Verstand bringt nichts.«

Bilder gefälscht beziehungsweise missbraucht. Die Kinder haben sich über den Sieg einer Fußballmannschaft gefreut. Und so sah es auch aus. Und wenn mir jetzt jemand erzählt, dass nach dem Ereignis zufälligerweise die Bilder ins Studio geraten und weltweit gesendet werden, dann sagt mir meine konkrete Erfahrung durch die Arbeit im medialen Bereich: Daran stimmt nichts.

Sehen, ohne nach dem Davor, dem Danach und dem Warum zu fragen, öffnet unser Herz jeder Manipulation. Die menschliche Empathiefähigkeit lässt sich beliebig missbrauchen. Schauen ohne Verstand bringt nichts. Wir Menschen müssen lernen, unseren eigenen Erfahrungen zu trauen und staatliche und private Medien nicht als Verkünder von Wahrheiten zu sehen, sondern als Vertreter von Absichten. Man kann sich die Welt auch von einem Heizungsmonteur erklären lassen und etwas lernen.

HINTERGRUND Viele Menschen, die sich mit den Dingen beschäftigen und die Entwicklung kritisch sehen, sagen, dass sie wenig Grund für Hoffnung haben. Sehen Sie Hoffnung für Frieden?

GYSI Ja.

HINTERGRUND Und woher nehmen Sie die Hoffnung?

GYSI Ich glaube weder an das Böse noch an das Gute, sondern versuche, die Welt ein Stück zu begreifen. Immer wieder neu. Zu den Erkenntnissen gehört, dass die **USA**, also ihre Eliten, wirklich nicht herrschen können. Und zwar, weil sie es nicht können. Sie erzeugen überall Barbiepuppen. Ursula von der Leyen ist für mich eine alt gewordene Barbiepuppe der **USA**. Im Moment erscheinen überall in den verschiedenen Regierungen junge Frauen als Prostituierte des Hofes, die durch die Zeremonienmeister des **WEF** geschult und auf Linie gebracht wurden. Sie sind sozusagen gleichgeschaltete Micky Mäuse, die dann die Stellen besetzen, um damit die Funktionen dieser Positionen ihres eigentlichen Inhalts zu berauben. Das deutsche Außenministerium ist einfach kein Außenministerium mehr. Statt diplomatische Lösungen zu entwickeln, ist das Ministerium eine **PR-Agentur**, die ihre Chefin gut anzieht und mit nackten Füßen durch Sand laufen lässt.

Es ist ja interessant, was wir in unseren Feinden entdecken. Also, das

Kopftuchtragen im Iran gilt als gemeingefährliche Unterdrückung. Wenn ich ein Kopftuch tragen könnte und damit die Welt friedlicher wäre, würde ich zwei aufsetzen. Das Tragen einer Kippa in Berlin, wieder eine Kopfbedeckung, gilt als Element der Freiheit? Damit wird jeder biografische, religiöse Ausdruck ein ideologisches Kampfmittel.

Was sind das für Erzählungen, mit denen wir unseren Alltag beschreiben lassen? Die Stories sind so unreal und so weit weg von der Realität, dass bereits allgemein allgemeiner Wahnsinn beklagt wird. Vielleicht werden wir Menschen wirklich einmal medizinisch beeinflusste Monster, die ständig geimpft werden und ständig irgendwie unter Drogen gesetzt werden müssen in Vollendung des Transhumanismus.

Mein Vater hat mal zu mir gesagt: Es gibt auf der Welt so viel Mittelpunkte wie Menschen. Das müsste man jedem Kind beibringen. Aber die Schule tut leider im Moment das Gegenteil, sie entmenslicht die Menschen, statt sie überall zu sehen. Solche Begriffe wie Diktatur oder Demokratie, Kapitalismus, die reichen nicht mehr zur Lebensbeschreibung. Das sind keine moralischen Begriffe, die Gut und Böse unterscheiden. Sie gehören zu den neuesten Irrtümern der Politikwissenschaft und berechtigen in keiner Weise zur Hierarchisierung von Ansprüchen.

HINTERGRUND Aber ein Begriff wie Kapitalismus hilft zumindest, bestimmte Grundstrukturen und Prozesse zu beschreiben, ohne dass damit praktisch alles in eine Kiste gestopft wird und alles nur damit beschrieben werden kann.

GYSI Die Realität entzieht sich der Deutung durch diese Begriffe. Links und Rechts als politische Beschreibung funktionieren durch den propagandistischen Druck heute in keiner Weise. Denn der Nationalsozialismus wird nicht nur zur Diskreditierung des Sozialismus genutzt, sondern er wird auch gegen alles Nationale ins Feld geführt. In der Realität war der Anspruch des Zweiten Weltkrieges ein imperialer: »Heute gehört uns Deutschland und morgen die ganze Welt!« Somit müsste man den deutschen Faschismus mit anderen imperialen Kriegen und Bewegungen vergleichen. Nationale Begrenzungen zu akzeptieren und zu diskutieren, ist das Gegenteil von imperialer Beglückung. Deshalb ist der Verweis auf den Nationalsozialismus im

Zusammenhang mit der AfD völlig unreal. Die heutigen globalen Bewegungen müssen sich diesem Vergleich stellen.

Im Moment ist die AfD die einzige Oppositionspartei. Sie wird durch die Mächtigen besonders angegriffen, weil sie nationale Fragen ins Zentrum ihrer Politik stellt. Die Diskreditierung der AfD durch den Verweis auf den Nationalsozialismus bezieht sich genau auf den Anspruch der Begrenzung von totalitärer Allmacht. Deutschland raus aus dem Krieg gegen Russland wird als nationalsozialistisch gedeutet, schon wieder Wahnsinn. Wir können hoffen, dass das Bündnis Sahra Wagenknecht als Opposition in der politischen Arena Erfolg hat. Doch der permanent mit immer neuen Begründungen erklärte Ausnahmezustand, von der Pandemie zum Krieg in der Ukraine, zum Klimawandel, zur nächsten Pandemie schafft für die herrschenden Oligarchien mit internen Mafiastrukturen eine Möglichkeit, die Demokratie auszuschalten. Carl Schmitt schrieb: Wer den Ausnahmezustand diktiert, hat die Macht! Immer neue Ausnahmezustände werden gegen jede Opposition ins Feld, in den Krieg geführt.

HINTERGRUND Warum ist das so?

GYSI Weil dieser Ausnahmezustand Feinde fordert, die Gesellschaft spaltet, ein Teil der Bevölkerung die absolute Wahrheit jeden Tag mit den Verkündern gemeinsam zu Abend isst, während Opposition ausgeschlossen, mit Bann belegt wird. Es wird zur Kontaktschuld aufgerufen. Hier muss man von Verfolgung Andersdenkender sprechen. Auch der Papst wird heute mit einem Bann belegt, alles verkehrt sich in sich selbst. Damit feiert Totalitarismus wirklich Party. Opposition brauchen wir Menschen aber zum Überleben. Mit jeder Handlung entsteht ein neues Problem. Der **CO₂**-Ausstoß ist keine ewige, endgültige Antwort auf Umwelt- und Klimafragen. Vielleicht war es auch nie eine Antwort, sondern schon immer Hinterhalt, ein Teil kognitiver Kriegsführung? Schon wieder eine Frage... ■